

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 92.

Dienstag, den 10. August 1880.

55. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Für Revision und Abhör der nachstehenden auf 1. April 1879 abgeschlossenen Stiftungs- und Kirchspielsrechnungen sind die beigefügten Sportelbeträge, bei welchen der gesetzliche Zuschlag von 20% bereits eingerechnet ist, mit projektirter Quittung portofrei unter der Bezeichnung DS. hierher einzusenden, und zwar von:

Calw, Kirchen- und Schulpflege	6 M 12 J	Neubulach, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	2 M 20 J
Stiftungs- u. Kirchspielspflege	2 " 22 "	Neubengheim, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	1 " 56 "
Schulfondspflege	— " 60 "	Neuweiler, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	1 " 20 "
Braun'sche Stiftung	1 " 44 "	Oßelsheim, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	— " 72 "
Altburg, Ortsstiftungs- u. Kirchspielspflege	2 " 40 "	Ottensbronn, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	1 " 80 "
Schulverbandspflege	— " 60 "	Simmozheim, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	2 " 4 " "
v. Palm'sche Stiftung	2 " 40 "	Stammheim, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	2 " 40 "
Althengheim, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	3 " 48 "	Zavelstein, Kirchspiels- u. Schulfondspflege	— " 60 "
Dachtel, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	1 " 92 "	Weltenschwanner Stiftungs- u. Kirchspielspflege	— " 60 "
Dedenpfonn, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	2 " 52 "	Zwerenberg, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	1 " 8 " "
Gehingen, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	3 " 24 "		
Girfan, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	1 " 80 "		
Liebenzell, Stiftungs- u. Kirchspielspflege	3 " — "		
Mödingen, Kirchen- u. Schulpflege	2 " 76 "		
Stiftungs- u. Kirchspielspflege	— " 60 "		

Die Sporteln für Revision der Gemeinderrechnungen werden von hier aus im Wege der Abrechnung mit der Oberamtspflege erhoben. Den 7. August 1880.

K. Oberamt.
Flayland.

Die Herren Ortsvorsteher

werden ersucht, für umgehende Einsendung der noch rückständigen Leichen- u. Schau-Register Sorge zu tragen!

Calw, 6. August 1880.

Kgl. Oberamts-Physikat.
Reiter.

Amtliches.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 3. d. Mts. auf die erledigte Assistentenstelle bei dem Forstamt Ellwangen den Forstamtsassistenten Baite nmann in Wübbegg gnädigst versetzt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Aug. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge bezogen sich die vertraulichen Besprechungen der deutschen Finanzminister in Koburg

nicht auf die Aufstellung neuer oder auf die Diskussion schon vorhandener Steuerprojekte, sondern auf die Frage, ob und in welchem Umfange der bisher vermischte Zusammenhang zwischen der Reichssteuerreform und einer entsprechenden Steuerermäßigung in den einzelnen Bundesstaaten herzustellen sei. Es soll einstimmig beschlossen worden sein, die Mehreinnahmen aus den in der letzten Bundesraths- und Reichstagsession in Aussicht genommenen Besteuerungsgegenständen unverkürzt der Verminderung der Steuerlast in den einzelnen Staaten zu widmen.

Frankreich.

Paris, 6. Aug. Der Reihbetrag der Steuereingänge im Monat Juli gegenüber dem Voranschlag beläuft sich auf beinahe 17 Millionen.

England.

London, 5. Aug. (Offiziell.) Quetta, 4. d. Ausgesendete Boten melden, Ajub Khan habe sich am Sonntag in Sanghar befunden. Ob er weiter vorrücke, sei ungewiss. Es scheine, Ajub Khan habe die Hoffnung aufgegeben, Kandahar erfolgreich anzugreifen. Die Verluste, welche er erlitten, seien sehr beträchtlich.

London, 6. Aug. Wie verlautet, sind 1000 Mann Marinetruppen nach Irland beordert. Die Regierung beforat (in Folge der Ablehnung des irischen Pächterschutzgesetzes) Ruhestörungen. — Daily News meldet aus Kabul den 5. d.: Nach dem Abmarsch der Division Roberts nach Kandahar räumen die übrigen britischen Truppen Kabul binnen einer Woche.

Russland.

Am 26. Juli hat in Kiew der große Prozeß Jurkowsky (Ingenieur Sascha) begonnen. Der Zubrang des Publikums soll ungeheuer sein, die Verlesung der Anklageakte dauerte von 11 Uhr Vorm. bis halb 11 Uhr Abds. Fast alle Angeklagte sind ehemalige Studenten und Studentinnen. Die Anführer der Verschworenen heißen Popow und Iwanow, sind ehemalige Studenten der medico-chirurgischen Akademie und 27 bezw. 22 Jahre alt. Das Hauptinteresse nimmt Jurkowsky, der „treffliche Minirer“ in Anspruch (angeklagt des Millionendiebstahls in Oerson und der Zugehörigkeit zur revolutionären Partei), der aus guter Familie stammt, in Nikolajew geboren, 27 Jahre alt ist und für einen talentvollen Menschen gilt. Sein Bruder ist Kapitänlieutenant, sein Vater nahm eine hohe und geachtete Stellung in der Marine ein.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 9. August. Am 4. ds. Mts. sind die Delegirten des X. landw. Bauverbands, zu welchem die Vereine Calw, Nagold, Neuenbürg und Freudenstadt gehören, hier versammelt gewesen, und haben sich über das Programm für ein am 25. Sept. hier abzuhaltendes Gau-fest berathen. Die einzelnen Bestimmungen hierüber sind in der heutigen besondern Bekanntmachung des landw. Bezirksvereins enthalten, auf die wir hiemit die Landwirthe des Bezirks ganz besonders aufmerksam machen. An demselben Tage soll auch der Verkauf eines zweiten Transports von Allgäuer Kalbeln stattfinden, was wir jetzt schon den Freunden dieser ausgezeichneten Race mittheilen wollen. Da auch eine Ausstellung

Feuilleton.

Ein Abenteuer.

Novelle von Paul Seyse.

(Fortsetzung.)

„Oho, Liebste!“ fiel ihr die mit dem alten heiteren Ton ins Wort, „übertreibe die Vorteile dieses guten Freundes auch nicht. Er hat freilich den ersten Anstoß dazu gegeben, und nicht eben auf die sanfteste Art — (dabei zuckte er die rechte Schulter mit einem Seufzer in die Höhe); das Beste aber hast du doch ganz allein dazu gethan. Ich muß dir, Leonhard, das Ende dieses Romans, der inzwischen ohnehin schon das Märchen der Stadt geworden ist, wenigstens im Auszuge mittheilen, da die ersten Capitel von dir verfaßt sind. Weist du, wohin diese großherzige junge Dame geeilt ist, nachdem sie dich, ihren getreuen irrenden Ritter, mit schönstem Undank verabschiedet hatte? Geradezu zu dem Ungeheuer, dem gottlosen Lindwurm, den du eben siegreich in den Sand gestreckt und für seinen Uebermuth geächtigt hattest. Er lag allerdings noch ganz bestunntungslos, sonst hätte der unerwartete Damenbesuch sein Wundfieber noch bedeutend verschlimmert. Und nicht nur jenen Tag, sondern alle folgenden ist das holde Fräulein als harmherzige Schwester in meiner Höhle erschienen, um mir selber die Stummhähne zu machen und die Limonade zu bereiten, ja sie hätte auch wohl die Nächte bei mir gewacht, wenn die strenge Frau Pathe es ihr schiedlich gehalten hätte. Die Gute hatte sehr Recht: was brauchte sie das Engelsgeicht um einen so frevelhaften Sterblichen zu kümmern, der ihr das größte Herzeleid angethan? Und noch zwei Andere hatten sehr Recht, die Sache bedenklich zu finden:

eine gewisse Baroness, die mir einen höchst empfindlichen Brief schrieb und unser bisheriges, überhaupt nicht allzu inniges Verhältniß für gelöst erklärte, da sie sich jetzt vollkommen überflüssig fühle; und zweitens: mein verehrter Herr Papa! Als der von der romantischen Geschichte hörte, kam er spornstreichs mit einem rothen Kopf und äußerst ungnädiger Laune in die Stadt. Aber es ging ihm wie anderen Leuten: er hatte kaum in gewisse Augen gesehen, so war er wie ausgewechselt. Du brauchst sie nicht niederzuschlagen, Schatz. Es ist Alles mit rechten Dingen zugegangen und ganz in der Ordnung, daß der Vater nicht aus der Art schlägt, wenn der Sohn ihm das gute Beispiel gegeben hat. Aber ich kerasser, wie war mir zu Muth, als mir zum ersten Mal das Bewußtsein wieder aufdämmert und ich sehe an meinem Siechbette diese sehr geliebte junge Dame Hand in Hand mit einem alten Herrn, gegen den ich allerlei kindliche Pflichten habe, der aber nun vor meinen eigenen Augen meiner Wärterin so lebhaft die Cour macht, daß mir die Sache denn doch außer Spaß ist. Und sie leidet es lächelnd, die Hinterlistige, und scheint nicht übel Lust zu haben, den Sohn für den Vater aufzugeben, was ein Unparteiischer ihr am Ende nicht verdenken konnte. Ich aber — ich habe mich bloß deshalb so gesputet, wieder auf die Beine zu kommen. Und wenn ich vollends damals schon gewußt hätte, was ich erst viel später erfuhr, daß mein Schatz, indem sie die feurigsten Kohlen auf mein armes Haupt sammelte, die Versicherung eines weisen Freundes schwarz auf weiß bei sich trug, ich sei ihrer gar nicht werth, sei ihrer nie werth gewesen — rede mir nicht davon, Leonhard! Du hast nie ein wahreres Wort gesprochen. Auch jetzt, wo es sich mit mir in jeder Beziehung zu bessern scheint — wahrhaftig, ich überzeuge mich täglich mehr, wie sehr du Recht hattest. Einen solchen Schatz finden und sein nennen dürfen und ihn aus Eitelkeit Schwäche und Feigheit, sogenannten Familientraditionen zu



von landwirthschaftlichen und Garten-Produkten, sowie von Maschinen und Geräthen und sonstigen Erzeugnissen der Industrie, welche für die Landwirthschaft von Bedeutung sind, mit dem Feste verbunden werden soll, so hat Mancher, der ausstellen will, jetzt noch reichlich Zeit, sich vorzubereiten und ist sehr zu wünschen, daß auch diese Ausstellung, für welche an die städtische Behörde das Gesuch um Ueberlassung der Turnhalle gerichtet werden soll, ebenso reichlich besichtigt werde, wie es von der Vieh-ausstellung zu erwarten steht.

— Herrenberg, 3. Aug. Von einer rühmlichen Fürsorge für leibliches Wohl kann heute berichtet werden. Die Stadt ließ eine Badanstalt herstellen und damit einem schon längst gefühlten Bedürfnis abhelfen. Oberhalb der Stadt am Rispochgraben, der lauter reines Quellwasser führt, wurde ein Bassin von über 10' Länge und verhältnißmäßiger Breite ausgehoben, in dem sich namentlich die Schuljugend jetzt lustig herumtummelt. Durch ein Kuppelgitter auf Sohle und Seitenwänden und durch eine Abflußvorrichtung ist für die nöthige Reinlichkeit gesorgt; der Wasserstand läßt sich über Nacht wieder herstellen.

— Heilbronn, 8. Aug. Gestern ist der 2te Theil der Bahn von hier nach Eppingen, nemlich von Schwaigern nach Eppingen feierlich eröffnet worden und wird von heute an dem Verkehr übergeben. Der Schluß der Feierlichkeit fand in der „Harmonia“ hier statt.

— Schweiler, 31. Juli. Herr J. V. Herrgott von hier hatte sich die Mühe gegeben, 55 verschiedene Weizenkörner, die er von der Weltausstellung in Paris mitgebracht hatte, seither sorgfältig zu pflanzen und zu pflegen. Von den 55 Körnern erzielte er im ersten Jahre 1300 Körner. Diese 1350 Körner säete er im vergangenen Herbst in seinen Garten an und versetzte im Frühjahr dieses Jahres die einzelnen Pflänzchen auf gut gepflegtes Ackerland, und zwar in einer Entfernung von 25 cm von einander. Die jungen Pflänzchen entwickelten sich vortreflich, jedes derselben brachte durchschnittlich 17 Aehren und dürfte der Ertrag derselben gegen 450 Liter Körner ausmachen. (In ähnlicher Weise habe ich s. J. den jetzt sehr verbreiteten, durch großes Gewicht und schöne Form der Körner sich auszeichnenden schwedischen Haber vermehrt. Von einer Ausstellung in Hamburg im J. 1863 habe ich 2 kleine Hände voll dieser schönen Frucht mitgebracht, im J. 1864 jedes Korn einzeln gelegt (gebibelt) und im J. 1867 war das Ergebnis an schwerer Frucht bereits = 120 Sr. H.)

— Rottenburg, 4. Aug. Obwohl hier Jedermann weiß, daß Hopfenstöcke, welche abgeerntet oder sonst verdorben werden, falls der Thäter nicht auffindig zu machen ist, von Seiten der Stadt vollständig entschädigt werden, also die Stadtfiskus vermehren, gibt es doch rachsüchtige Leute, die solches nicht zu beachten vermaßen. Erst vor einigen Tagen sind dem Kaufmann B. dahier nächstlicher Weile mehrere Hundert der schönsten Hopfenstöcke abgeerntet worden. Thäter unermittelt.

— Kirchberg a. d. M., 5. Aug. Ein schwerer Fall kam in den letzten Tagen hier vor. Der Gerichtsvollzieher sollte und wollte in dem zur hiesigen Gemeinde gehörigen Rundmühlhof eine Zwangsversteigerung vornehmen. Auf dem Gang dahin wurde derselbe von einem Knecht des Schuldners angefallen und ihm gedroht, wenn er da nicht unterschreibe, daß die Schuld bezahlt sei, mache er ihn vollends hin und schmeiße ihn in die Murr. Nur das Dazwischenkommen eines Landjägers verhinderte das Aergste, und der treue Knecht sitzt nun hinter Schloß und Riegel wegen Mordversuchs.

— Pforzheim, 7. August. Die gestern in der Turnhalle abgehaltene Versammlung hatte, wie es vorauszusetzen war, den Zweck, der Erneuerung eines Vertrags zwischen der Stadt und dem Gaswerkbesitzer, Herrn Aug. Bendiger, entgegenzutreten. Der 1884 ablaufende Vertrag soll nämlich in der Weise erneuert werden, daß der Besitzer an die Stadt das Gas liefert um 12 Pfg. per Kubikmeter bei einem Kohlenpreis von 88 Pfg. per Zentner und einer Lichtstärke von mindestens 12 Kerzen. Der Vertrag soll für einen Zeitraum von 80 Jahren mit einer 5jährigen Kündigungsfrist abgeschlossen werden. Dagegen wurde aber ausgeführt, daß man in

allen bedeutenderen Städten gegenwärtig das Gaswerk in Selbstbetrieb nehme. Trotz besserer Beleuchtung, als solche hier üblich sei, verzeichne Karlsruhe durchschnittlich einen jährlichen Reingewinn von 140,000 M., Mannheim von 120,000 M., Heidelberg von 97,000 M., Freiburg von 100,000 M., Baden von 57,000 M., welche Summen den betr. Stadtkassen zufließen. Eine auf die Errichtung eines eigenen Gaswerks gerichtete Resolution wurde hierauf von der Mehrheit der Versammlung angenommen und zur Beforgung des Weitern ein Comité gewählt.

— Die „Frl. Jg.“ veröffentlicht zwei Zuschriften über die vermuthlichen Ursachen der Explosion auf dem Turnfestplatz, in welchen sich zwei Fachmänner in der Ansicht begegneten, daß der betreffende Mörser einen dynamitähnlichen Stoff enthalten haben müsse. Selbstverständlich deutet diese Annahme auf irgend welche verbrecherische Absicht. Ob es gegen das Leben des Oberfeuerwerkers gemünzt, oder ob ein teuflischer Anschlag gegen das Publikum intendirt war, mag Sache näherer Untersuchung sein.

— Frankfurt, 2. August. Ein Bube, der für die Festzeit Geld brauchte, plünderte die väterliche Münzsammlung, die er für unnöthig hielt, aus, und verkaufte die einzelnen werthvollen Stücke nach ihrem Silberwerthe. Die Münzen sind, da sie eingeschmolzen sein sollen, verloren. Ein anderer verschaffte sich sein Festgeld dadurch, daß er ein schweres seidenes Kleid und einen Sammtmantel, der Mutter gehörig, mehrere Hundert Mark werth, versetzte und darauf 30 M. entlieh. Zu bedauern ist nur, daß zuerst andere Menschen im Verdachte der Thäterschaft standen.

— München, 3. August. Von der Sulzach wird geschrieben: Der Besitzer einer Strecke des Fisch- und Krebswassers im Sulzachflusse, in welchem die Krebse sehr gehegt und in Menge vorhanden waren, machte dieser Tage an verschiedenen Stellen Versuche im Krebsfang, wobei trotz der zahlreichen Krebsbaue auch nicht ein einziger lebender Krebs mehr zu finden war, und man gelangt zu der Ueberzeugung, daß sämmtliche noch im vergangenen Herbst in reicher Zahl vorhandenen Krebse der sogen. Krebspest erlagen und diese Thiere, wie es scheint, in dem ganzen im Krebsfange ertragsreichen Sulzachflusse ausgestorben sind. Ein gleicher Versuch im Krebsfange wurde in einem kleinen Bache gemacht, in welchem noch vor 14 Tagen Krebse gefangen wurden, nun aber nicht mehr ein einziger dergleichen lebend zu finden ist.

— München, 6. Aug. Aus Mittenwald, 5. Aug., wird geschrieben: die oberen Partien des Karwendels, Wörner u. A. sind bereits mit frisch gefallenem Schnee überdeckt. Da dieser kaum mehr schmelzen dürfte, so wird es mit den Bergpartien dahier für heuer wohl vorbei sein und der Winter wird in unser 3000 Fuß über dem Meeresspiegel liegendes Thal wohl bald einziehen. Reisende ermahnen wir deshalb warme Kleidung mitzunehmen.

— Schalkenmehren, Rheinprovinz, 4. Aug. Während eines am 29. Juli Nachmittags gegen 4 Uhr niedergegangenen Gewitters traf laut der „Fr. Jg.“ der Blitz die Schafheerde des Dorfes, tödtete 102 Schafe und betäubte den Schäfer derart, daß er sein Gehör verloren hat.

— Ratibor, 6. Aug. Heute Nacht ist die Ober ausgetreten und hat mehrere Straßen unter Wasser gesetzt. Große Massen Getreide treiben vorüber. Die österröische Post ist ausgeblieben, weil der Eisenbahndamm bei Friebelesmühl weggespült ist.

— Ratibor, 7. Aug. In Folge eines Wolkenbruchs in den Karpathen und eines dreitägigen Regens trat die Ober aus und überschwemmte in den Kreisen Ratibor und Kosel 20—25 Ortschaften vollständig. Hier stehen 15 Fabriken theilweise unter Wasser. Die Verluste sind sehr groß und bis jetzt noch unberechenbar. Die Bevölkerung war in voller Erntearbeit und der Wasserstand der Ober war so nieder, daß niemand eine so jähe Ueberschwemmung ahnte. Die Bahnverbindung mit Wien, Jägerndorf und Reife ist unterbrochen. Das Wasser ist erst um einen Fuß wieder gefallen. (Ebenso schwere Hiobsposten kommen aus vielen andern Städten in Mähren. In Oberberg stieg das Wasser um 4 Meier über den normalen Stand. Man mußte sich in der kümmerlichsten Nothtoilette auf die

Liebe, wieder aufgeben — o psui, psui! Und es hilft nichts, Kind, daß du mir jetzt in gewohnter Großmuth den Mund zuhältst, ich fühle es darum dennoch in seiner ganzen Schwere, eine wie lange Probezeit ich durchzumachen habe, bis ich mich von dieser Sünde selbst absolviren kann!“

Er hielt die Hand der jungen Frau fest und drückte sie an seine Lippen und Augen. Dann nahm er Leonhards Hand und sagte, wieder in seinem lustigen Ton einlenkend:

„Sie möchte dir gern um den Hals fallen, Leonhard, aber sie getraut sich nicht. Sie glaubt, weil du noch immer schweigst, du seiest ihr noch böse. Aber ich denke, wir machen dich schon wieder gut. Kommt, ihr närrischen Leute, und vertragt euch wieder; ich will auch wegsehen, da ich es sonst nicht gerade liebe, wenn Antonie junge ritterliche Männer umarmt.“

(Fortsetzung folgt.)

Vor den Kameelen.

Fräulein Diegnitzer aus Kawitsch weilt bei Verwandten in der Residenz, um „Bildung zu lernen.“ Ein junger Doktor, der im Hause ihres Onkels verkehrt, spielt den lebenswürdigen Cicerone, der ihr das Verständniß aller hauptstädtischen Kunstsammlungen und sonstigen Sehenswürdigkeiten vermittelt. Unter Aufsicht der Frau Tante natürlich, die als edle Frau weiß, was sich schickt. —

Die kleine Gesellschaft ist auch in den zoologischen Garten gekommen und der Herr Doktor macht die Honneurs des Kameel-Hauses.

„Unschätzbares Thier, dieses Kameel, ich versichere Sie, meine Damen! Für die Wästenreise geradezu unentbehrlich. Was soll ich Ihnen reden von Wästen und Tragfähigkeit, von Ausdauer und von Samums? — Genug, wenn ich Ihnen sage, das Kameel nützt dem Araber im Sterben

noch. Wenn mitten im ewigen Sandmeer das Wasser zu Ende ging, wenn glühende Hitze die Kehlen dörrt, wenn die Karawane dem Durste fast erliegt — was hat sie zu thun? Ein Kameel schlachtet sie und das Wasser aus seinem Sack, aus seinem zweiten Magen, rettet den Reisenden vor dem Tode des Verschmachtens.“

„Wasser aus dem Kameel-Sack! Ich möcht's nicht trinken,“ unterbricht ihn die Tante.

„Ich auch nicht,“ bestätigt Fräulein Diegnitzer aus Kawitsch.

„Aber mein gnädiges Fräulein! Wenn anderes Wasser fehlt, wenn Sie nur die Wahl haben zwischen eben diesem Wasser und dem Verdursten! Wenn Sie sterben müssen oder dieses Wasser trinken . . .“

„Run,“ unterbricht ihn das Fräulein, „so möcht' ich um schlammigsten Fall göhnen selbst an der Quille und holen frisches!“

(Schall.)

Aus der Saison. (Teplitz.)

Fremder: „Ich wünsche das große Bassin zu sehen, aus dem die Bäder gespeist werden.“

Bade-Verwalter: „Hier, mein Herr.“

Fremder: „Das ist ja unmenschlich viel Wasser, und so heiß!“

Bade-Verwalter: „37 Grad Reaumur.“

Fremder: „Um, da brauchens wohl 'ne gute Portion Kohle jährlich?“

Bade-Verwalter: „Kohle? Mein Gott! das ist ja die natürliche Wärme des Thermal-Wassers!“

Fremder (dem Verwalter die Hand auf die Schulter legend): „Na, heeren Sie, ich bin Bierbrauer, das, weeh Gott, machen Sie mir nicht weiß!“

(Schall.)



Dächer flüchten. In einer Fabrik brach auch noch durch Kesselplosion ein Brand aus, weil die flüchtenden Arbeiter das Feuer nicht ausgelöscht hatten. In Teplitz mußten die Kurgenie auf den Berg flüchten.

Wippach in Krain, 27. Juli. Seit 16 Jahren verfolgte man auf dem Ranos und in den Forstwaldungen des Grafen Lantbiere die Spuren eines Bären, ohne denselben nahelkommen zu können. Gestern gelang es dem gräflich Lantbiere'schen Revierjäger, Emil Kullnig, denselben auf die Haut zu legen. Der Bär hatte sich in ein Dickicht geflüchtet. Der Hund schlug an, der Bär stürzte aus dem Dickicht hervor, auf einen der Forstwarden losgehend. Dieser eilte dem Bären muthig entgegen, setzte das Gewehr an und schoß nach dem Kopfe des Ungethüms, welchem der Unterkiefer zerschmettert wurde. Den zweiten Schuß vermochte der Jäger nicht mehr abzugeben; denn schon sah er sich vom Bären erfaßt. Dieser packte das Gewehr und schleuderte es fort, so daß der zweite Lauf losging und die Kugel am Kopfe eines Bauernschützen vorüberpiff. Der Bär, den der Forstwarden ergreifend, warf diesen in die Höhe, daß er besinnungslos zu Boden fiel. Nun wendete sich der Bär gegen Kullnig, welcher, die Gefahr seines Kameraden wahrnehmend, einen Schuß abgab. Der Bär sank, doch raffte er sich empor und verschwand im Dickicht. Dem verwundeten Jagdgeführten zu Hilfe eilend, mußten die Jäger von der Verfolgung des Bären absehen. Am nächsten Tage sammelten sich wieder einige Schützen und

Treiber zu frischem Jagzuge. Der Hund schlug an, und der Bär sprang wieder aus dem Dickicht hervor. Ein Bauer rief: „Ich habe ihn schon!“ — und stürzte mit einer Holschode auf den Bären los; allein dieser richtete den Köhnen jämmerlich zu. Der Bär wendete sich gegen den zweiten und dritten Holzarbeiter, Jedem die Kraft seiner Krallen blutig fühlen lassend, bis ihm endlich Kullnig den Garauß machte. Der Bär wog 240 Kilo, hatte eine Länge von mehr als drei Meter, am Halse einen Fethöder und besonders haarigen Pelz. Die Verwundeten wollen keine Bärenjagd mehr mitmachen.

Wien, 5. Aug. Im nördlichen Mähren sind große Wolkenbrüche gefallen. Mährisch Odrau sammt Umgebung wurde überschwemmt und die Brücke der Nordbahn bei Gruschna beschädigt. Der Bahnverkehr dürfte dort auf mehrere Tage gestört sein. Mehrere Personen sind ums Leben gekommen.

In Lopuszna fiel ein so starker Hagel, daß die meisten Eiskugeln die Größe von Äpfeln im Durchmesser von 7 bis 8 Centimeter hatten. Der Hagel fiel in dichten Massen mit bröhnendem Getöse, wie ein Pelotonfeuer, auf die Holzdächer des Kurhauses. Die Saaten sind vernichtet; kleinere Thiere, namentlich Geflügel, sind meist erschlagen. Menschen haben Beulen und sonstige Beschädigungen davongetragen. Jetzt, nach Beendigung des Ungewitters, sind die Plätze mit Eisklumpen bedeckt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zurückgenommen

wird der wegen Forstdiebstahls am 27. April d. J. gegen den Maurer Mathias Bröckel von Calw erlassene Steckbrief.

Calw, den 6. August 1880.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter
Schuon.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 18. August, Vormittags 10 Uhr in der Sonne in Michelberg aus den Staatswaldungen

Mühlhalde 4, Kirchhalde 5, Zumbel 19, Wolfsbrud 22, Hundsbüden 26 und Scheidholz der Guten Michelberg und Rehmühle:

5 Rm. eichene Scheiter, 42 Rm. dto. Prügel- und Anbruchholz, 1 Rm. buchene Scheiter, 14 Rm. dto. Prügel, 88 Rm. Nadelholz-Scheiter, 351 Rm. dto. Prügel- und Anbruchholz.

Revier Liebenzell.

Akkord über Floßbauarbeiten.

Am Samstag, den 14. d. M., Morgens 10 Uhr,

wird auf dem Rathhaus in Liebenzell die Herstellung eines Pflasters am Nonnenwaagwehr im Ueberschlag von 28 M 80 J in Akkord gegeben. Vorher, von 8-9 Uhr, sind die Akkordliebhaber zur Besichtigung an Ort und Stelle eingeladen.

R. Revieramt.

Akkord über Wegarbeiten.

Am Samstag, den 14. August, Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell:

- 1) Wiederherstellung einer Wendplatte sammt Stüggemauer an der Kreuzung von Sorge- und Stahlsweg im Staatswald Unt. Monatamerberg. Ueberschlag 384 M 50 J.
- 2) Herstellung einer Stüggemauer an der Wendplatte oberhalb des Galgenwegs auf der Haugfleiter Stäge im Staatswald Oberer Monatamerberg sammt Randeplaster und Einlegen einer Abhrendohle. Ueberschlag 194 M 75 J.
- 3) Ausbesserung der Wendplatte auf

Gonn's Weg im Staatswald Oberer Finzenberg mit Grabarbeit, Stüggemauer und Randeplaster.

Ueberschlag 196 M

Plan und Ueberschlag liegen hier zur Einsicht auj. Diefseits unbekante Akkordliebhaber haben sich durch Zeugnisse auszuweisen.

R. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Akkord

über Grenzsteinlieferung.

Es sind pro 1880 in Staatswaldungen der Markungen Monakam, Weinberg, Liebenzell und Unterreichenbach 10 Stück neue Grenzsteine erforderlich, deren Zurichtung und Lieferung am

Samstag, den 14. August, Morgens 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell verakkordirt wird.

R. Revieramt.

Calw.

Straßensperre.

Die Uebergasse ist vom 11. bis 18. ds. Mts., beide Tage einschließlich wegen einer Pflaster-Reparatur für Fuhrwerke gesperrt, vom Seifenrieder Stork'schen Hause an bis unter das Schaubersche Haus.

Am 9. August 1880.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Speßhardt.

Aufforderung.

Alle diejenigen, die an den Nachlaß des Benjamin Lörcher, gewesenen ledigen Bauers in Speßhardt Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben längstens bis Freitag, Abend 6 Uhr, bei dem Unterzeichneten geltend zu machen; Säumige könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Zur Beurkundung: Oberriedt, 9. August 1880.

Waisengerichtsvorstand
Baier.

Calw.

Verkauf einer Bierbrauerei mit Schildwirthschaft und Feldgütern.

Aus der Konkursmasse des Bierbrauers Wilhelm Bozenhardt in Calw kommt in Folge Beschlusses des

Gläubigeraussschusses hienach beschriebene Liegenschaft zum letzten Mal aus freier Hand am

Donnerstag, den 12. Aug. 1880,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung:

1 a 90 qm ein dreistödiges Wohn- und Wirthschaftsgebäude an der Stuttgarter Straße, neu erbaut, gut eingerichtet, mit Felsenkeller und 42 a 4 qm Garten beim Haus.

— a 62 qm ein zweistödiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller neben dem Wirthschaftsgebäude.

8 a 25 qm ein dreistödiges Bierbrauereigebäude mit 27 Hektol. Sudwerk, Mälzerei, 2 Gersteweichen und Luththeilung, einem zweiistödigten Dekonomiegebäude, sowie großen Hofraum. Alles neu erbaut, gut und zweckmäßig eingerichtet, bei dem Wirthschaftsgebäude gelegen. Ein Felsenbierkeller im Meistersberg, 1/3tel an einem großen Eiskeller im Balkmühlweg.

Der Brandversicherungs-Anschlag dieser Gebäulichkeiten mit Einrichtung beträgt 55,800 M, wobei die Felsen- und andern Keller nichtinbegriffen sind.

Angeschlagen ist dieses sehr günstig gelegene Anwesen, das einem tüchtigen und thätigen Manne mit entsprechenden Mitteln ein gutes Fortkommen sichert, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse zu 42,000 M Mitverkauft werden 916 Hektol. Lagerbierfässer, 264 Hektol. Gährgefäße, 1 Bierwagen mit Bungen, 3000 Ltr. haltend, 200 Stück Ausfällfässer, zusammen angeschlagen zu 3300 M.

Angekauft zu

- 39 a 7 qm Acker im Hau mit Sommerweizen 500 M
- 49 a 30 qm daselbst mit ewigem Klee 960 "
- 80 a 31 qm daselbst mit Sommerweizen 280 "
- 24 a 14 qm an der breiten Heerstraße mit Klee 480 "
- 23 a 40 qm beim Lettenwaasen mit Sommerweizen 200 "
- 80 a 6 qm in der großen Heumade mit Haberblum 1360 "
- 30 a 27 qm allda mit Sommerweizen 250 "
- 25 a 62 qm am Hengstetterweg mit Sommerweizen, 570 "
- 63 a 31 qm beim mittleren Schaafweg, 1/3 mit Kartoffelblum, 2/3 brach 610 "
- 52 a 9 qm am obern grünen Weg mit Haber-

Angekauft zu blum 500 M

46 a 14 qm auf dem Muckberg mit ewigem Klee 145 "

33 a 24 qm Wiese in Hühnerädem 500 "

69 a 53 qm Wiese in der Eiselhätt, mit Eisee 900 "

Auswärtige Steigerer und Bürgen haben obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Calw, den 4. August 1880.
Der Konkursverwalter:
Daffner, immatr. Notar.

Acker- und Wald-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des Benjamin Lörcher, gewes. ledigen Bauers in Speßhardt, wird dessen Liegenschaft

Samstag, den 14. August 1880, Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Alzenberg zum zweiten und letztenmal mit Ausschluß von Nachgeboten verkauft.

Markung Speßhardt.

Acker:

51 a 77 qm Acker in Hauswiesen neben Friedr. Frommer, Bauer allda.

Kadelwald:

32 a 24 qm auf dem Allmandle neben sich selbst und der Gemeinde.

95 a 85 qm in Heden neben Johann Georg Lörcher und Ulrich Lörcher.

Markung Schmied.

Kadelwald:
3 ha 55 a 45 qm im Streitwald am Brand zwischen der Gemeinde und Staelin u. Comp. in Calw.

Säg- und Mühleheil.

1/21 gemeinschaftlich mit Mathias Lörcher und Johs. Lörcher.
Zur Beurkundung:
Oberriedt, den 9. August 1880.
Waisengerichtsvorstand
Baier.

Privat-Anzeigen.

Brauer-Wech,

Pa. Qualität, halte ich stets auf Lager zu den billigsten Preisen, was ich den Herren Bierbauern für hier und Umgegend mittheile.
W. Schlatteker.

Stammheim.

Reine halbenöglische Milchschweine
verkauft am
Donnerstag den 12. Aug. Vormittag,
Joseph Koller am Bach.

Nur kurze Zeit!!! Großer Ausverkauf

in Weißwaaren und allen Aussteuer-Artikeln
von der hier schon bekannten Firma:

Geschwister Levison aus Stuttgart
im Gasthaus zum Engel
in Calw.

- Vollkommene gestricke Frauenröcke nur M. 1. 70.
- Eine Parthie Sommerstoffröcke, waschbar, M. 2-4.
- Rein wollene festongirte Flanellröcke, M. 4.
- Vollkommene gut genähte schwere Frauenhemden „ 1. 75.
- Eine Parthie schwere ächtfarbige Zeugleschürzen „ — 50.
- Große Auswahl Damen-Corsetts von M. 1-4.
- Rein wollene Cachemirdecken, ächtfarbig, M. 1. 30.
- Rein leinene Tischdecken (graue) von M. 2. 50. an,
- Vollkommene große Tischtücher, 125 Ctm. lang M. 1. 50
- Prachtvolle Servietten, pr. 1/2 Dzd. von M. 2. 50. an,
- Gute Vorhangstoffe in deutscher und englischer Waare.
- Gute Zeuglestücher 22 Pfg., Kindertaschentücher 7 Pfg.
- Rein leinene graue Handtücher von 12. Pfg. bis 27 Pfg.
- Feinere weiße Handtücher von 24 Pfg. bis 36 Pfg.
- Kinderröckchen nur 50 Pfg., Kleidchen 70 Pfg., Schürzen 25 Pfg.,
- Bigogneunterleibchen für Herren und Damen von M. 1. an,
- Große Herrenhemden, weiße von M. 2., farbige von M. 1. 65. an,
- Vollkommene Arbeiterblousen M. 1. 50., Knabenhemden 60 Pfg.,
- Feinere weiße Herrenhemden, l. Brust schon für M. 3., Herrentragen von 25 Pfg. an.
- Rein leinene weiße und farbige Taschentücher 20-50 Pfg.,
- Bessere Damenhemden mit Stickerei nur M. 2.
- Eine Parthie Stuhluch und Leinwand, spottbillig!
- Große Damenhosen mit Spitzen M. 1. 20.

Ferner haben wir in einer Gantmasse einen Posten Bettüberwürfe à M. 2. 25. bis M. 4. gekauft, worauf wir die geehrten Damen besonders aufmerksam machen!

Nur gest. Beachtung! Gasthaus z. Engel!

Um mit unserem Lager gänzlich zu räumen, weil uns die Aufbewahrung der großen Waarenvorräthe wegen Umbau unseres Stuttgarter Ladens unmöglich ist, haben wir uns entschlossen, unsere Filzröcke, unsere Flanelle, einfach und doppelbreit, zu jedem nur gewissenhaft annehmbaren **Spottpreis** auszuverkaufen!!!

Hochachtungsvoll
Geschwister Levison aus Stuttgart.

Wir machen die geehrten Einwohner von Calw und Umgegend besonders auf diesen günstigen Gelegenheitskauf aufmerksam, da wir dieses Mal nur kurze Zeit hier bleiben!

Die Obigen.

Unentbehrlich für jede Hausfrau, Möbelhändler zc.
M. Panzhas's Schnellmöbel-Politur
(Patent-Anmeldung Nr. 21,181)
zum Selbstaufpoliren abgekandener Möbel. Verwendung höchst einfach und billig. Preis pr. Flaschen M. 1.
Alleinige Niederlage für Calw und Umgegend bei
Herrn J. Bertschinger.

Haber-Verkauf.
Einen halben Morgen Haber an der Saustraße verkauft bei
Ernst Ludwig Wagner
Reaktion, Druck und Verlag von E. Deichläger in Calw.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich von heute an im Hause des Herrn Bäckermeister Dierlamm in der Biergasse wohne.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch schnelle, gute und billige Bedienung und schönen Schnitt das Zutrouen meiner geehrten Auftragneber zu erwerben.

Achtungsvoll
Wilh. Heldmaier, Schneidermeister.

Calw. Dankagung.

Für die viele Liebe und aufrichtige Theilnahme, die uns bei dem unerwartet schnellen Hingang unseres verunglückten lieben Mannes und Vaters zu Theil wurde, insbesondere für die ihm so freundlich zu Theil gewordenen Blumenpenden, für die ehrende und zahlreiche Leichenbegleitung, fühlen wir uns gedrungen, insbesondere den hiesigen Kollegen, seinen Herren Vorgesetzten, sowie seinen Kameraden von der Fortwoche, dem R. Bezirkskommando und dem verehr. Veteranen-Verein, unsern innigsten, tiefgefühlten Dank auszusprechen.
Die tiefbetrübte Wittwe
Wilhelmine Ziegler
mit ihren 2 Kindern.

Calw. Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, welche wir bei dem so herben Verlust unseres lieben Kindes erfahren durften, für die zahlreichen Blumenpenden, die Trosteworte des Herrn Dekan Wegger und die erhebende Grabmusik, sagen den aufrichtigsten Dank
Die trauernden Eltern:
J. B. Speidel,
Stadtmusicus,
Babette Speidel.

Milch

ist zu haben bei
Bierbrauer Haydt,
Teinach.
Einen tüchtigen
Pferdeknecht
sucht zu sofortigem Eintritt
Den 9. August 1880.
J. M. Kentschler
zur untern Mühle.
Bärzbach.

Zugelaufener Hund.

Es hat sich ein weißer Spitzhund mit schwarzen Ohren bei mir eingestellt; der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Ersatz der Erziehungsgelder und Fütterungskosten innerhalb 8-10 Tagen abholen bei
Friedrich Frey.

Vom 29. Juli bis 5. August
neugekommene Kurgäste.

Königliches Bad Teinach.
(Mineralbad und Wasserheilanstalt.)
10. Kurliste.
Bad-Hotel: Dr. Friedrich Wiemer aus Frankfurt a. M. Dr. G. Romer mit Familie aus Stuttgart, Dr. Gortzen aus Reg. Dr. G. Stummel aus Ravensburg, Dr. G. Friedmann aus Mannheim, Dr. Fr. Kuntz aus Geln. Frau Landgerichtsrath

Beiser mit Kindern aus Stuttgart, Fel. Eina Rapp aus Weizingen, Febr. v. Rorschall aus Carlsruhe, Dr. Kaufmann Rausch aus Frankfurt a. M., Dr. Adolf Baisl aus London, Dr. J. Keiter, Pfarrer aus Weimar, Dr. Professor v. Kobell aus München, Dr. Rechtsanwalt Blemmer aus Stralsund, Frau Marie Eichhorn aus Dilsenbach, Fel. Rathiler Laun von da, Frau v. Marshall mit Familie aus Carlsruhe, Frau Dr. Hakenjos mit Familie aus Mannheim, Dr. J. Wilhelm mit Familie aus Nürnberg, Fel. Johanna Puhl aus Eßlingen, Dr. Berggrub Das Condres aus Gaffel, Dr. Gustav Hummel, Privatier mit Familie aus Mannheim.

Gasthof z. Hirsch: Dr. Fr. Nikolai aus Stuttgart, Dr. August Sammet aus Dössa, Dr. Stadtschultheiß Richter aus Warbach, Dr. Privatier Pöggmann von da, Dr. Traubewirth Jung aus Heilbronn, Dr. Kuisius aus Carlsruhe, Dr. Dr. Köhl mit Gemahlin aus Oberstheim, Dr. Biventhal aus Freudenthal.

Villa Wilhelmsruhe (Dr. Sturm): Dr. Dr. Landgraf aus Heidelberg, Dr. Robert Haber aus Kuchheim u. L. Dr. Universitätsprofessor Dr. Pajsch mit Gemahlin aus Eichen, Fel. Waer aus Frankfurt a. M., Kaufmann Kall: Frau Häner aus Stuttgart, Fel. Koch von da, Frau Louise Birenstein aus Heilbronn, Frau Langenstent von da.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt vom 7. August 1880:

1 Kilo süße Butter	2. 20.
1 Kilo saure Butter	2. —.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	16.
10 frische Eier	55.
1 Kilo Wehl Nr. 0	48.
1 do. Nr. 1	44.
1 junge Gans	4. —.
1 Gute	1. 80.
1 Huhn	1. 20.
1 Kilo Erbsen	44.
1 Kilo Linsen	40.
1 Kilo Bohnen	40.
1 Kilo Weichkorn	28.
1 Kilo Weizen	24.
50 Kilo Haber	7. 30 bis 7. 80.
50 Kilo neue Kartoffeln	3. 50 bis 4. —.
1/2 Kilo Wurstschinken mit 1/10 Zugabe	70.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	70.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	50.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	58.
1/2 Kilo Hammelfleisch mit 1/10 Zugabe	70.
1 Kilo Weißbrod	30.
1 Kilo Schwarzbrod	28.
1 Kilo Hauebrod	22.
1 Paar Waden wiegen 100 Gramm.	
50 Kilo Heu	2. 70 bis 3. 20.
50 Kilo neues Stroh	2. 20 bis 2. 40.
1 Bund = 10 Kilo	
1 Km. Buchenholz	13. —.
1 Km. Eichenholz	11. —.
1 Km. Tannenholz	9. —.

Preisliste in der Markt Halle:
Rindfleisch 48 J., Schweinefleisch 68 J. je pr. 1/2 Kilo
Kalbfleisch 48 J., Hammelfleisch 68 J. je pr. 1/2 Kilo

Frankfurter Goldkurs vom 6. August 1880.

20-Frankenstücke	16 19-23
Engl. Sovereigns	20 38-42
Russ. Imperials	16 70-75
Dufaten	9 53-58
Dollars in Gold	4 18-21
Reichsbank-Di. konto	4% w.